

## Die öffentliche Meinung

ELISABETH NOELLE-NEUMANN/GERHARD HERDEGEN

Man muß weit zurückdenken in der Geschichte der Europäischen Integration, bis man auf ein Ereignis stößt, dem – im positiven Sinn – eine ähnlich große Bedeutung zukommt wie dem Brüsseler Gipfel vom 11./12. Februar 1988. Nicht nur die deutsche Presse sprach von einem „Durchbruch“, gar von einem „Wunder von Brüssel“. Auch in den übrigen Ländern der Gemeinschaft und über die EG hinaus wurden die Entscheidungen von Brüssel mit Beifall bedacht, und auch aus zeitlicher und wissenschaftlicher Distanz ist die Anerkennung nicht geringer<sup>1</sup>.

Die Informationsgesellschaft unserer Tage bringt es mit sich, daß täglich eine Unzahl von Nachrichten über politische und unpolitische Ereignisse auf die Bevölkerung der Bundesrepublik einströmt und die Bürger, zumindest in einer oberflächlichen Wahrnehmung, zu einem hohen Prozentsatz politische Ereignisse zur Kenntnis nehmen. Im Berichtszeitraum dieses Jahrbuchs haben beispielsweise von den Auseinandersetzungen um den österreichischen Bundespräsidenten Waldheim 92 Prozent der Bundesbürger gehört, vom erzwungenen Rücktritt des Fernsehjournalisten Werner Höfer ebenfalls 92 Prozent und von den Auseinandersetzungen um die Häuser in der Hamburger Hafenstraße sogar 94 Prozent.

Vom Brüsseler EG-Sondergipfel und der dort erzielten Einigung darüber, „wieviel Geld jedes Land in Zukunft für die EG zahlen muß“ – eine Einigung, die allein die Bundesrepublik Deutschland 1988 etwa vier Milliarden und in den kommenden Jahren bis zu zehn Milliarden DM zusätzlich kosten wird – hat nur etwas mehr als die Hälfte der Bundesbürger gehört. Nur 58 Prozent der Bevölkerung beantworteten eine entsprechende Frage, die um die Monatswende März/April 1988 repräsentativ für die erwachsene Bevölkerung der Bundesrepublik gestellt wurde, mit „Ja“. Auch unter den politisch Interessierten taten dies nicht mehr als drei Viertel; von der politisch weniger interessierten Hälfte der Bevölkerung gar nur 39 Prozent.

Auch wenn man berücksichtigt, daß diese Frage eine sozusagen qualifizierte Wahrnehmung zum Inhalt hatte, da nicht nur das Wissen vom Ereignis EG-Gipfel ermittelt wurde, sondern auch von der Tatsache der finanziellen Einigung (freilich ohne jedes inhaltliche Detail; vgl. den Fragetext in Tabelle 1), haben wir es hier mit einem vergleichsweise bescheidenen Informationsniveau angesichts der objektiven Bedeutung dieses Ereignisses zu tun. Man mag dies damit erklären, daß das Interesse am Thema Europa und der europäischen Einigung als Sonderform politischen Interesses auf einen kleineren Personenkreis beschränkt ist

und sich damit abfinden<sup>2</sup>. Problematischer als diese kognitive Seite der Wahrnehmung eines so wichtigen europäischen Ereignisses ist die evaluative.

Unter vier verschiedenen Aspekten wurde die Bevölkerung der Bundesrepublik ca. sechs Wochen nach dem Brüsseler Sondergipfel gefragt, ob dieses Treffen der EG-Staaten ein Erfolg gewesen sei oder nicht<sup>3</sup>. In allen vier Fällen sprachen nur kleine Minderheiten von einem Erfolg dieses EG-Gipfels. Der weit überwiegende Bevölkerungsteil bestritt ihn.

- Der Behauptung, daß „dieses Gipfeltreffen die EG vorangebracht“ hat, stimmten 14 Prozent der Bevölkerung zu; „würde ich nicht sagen“, meinten 32 Prozent (der Rest auf 100 Prozent entfällt hier und bei den folgenden Fragen auf die Antwortkategorie Unentschieden bzw. den Personenkreis, der den EG-Gipfel gar nicht wahrgenommen hat).
- Daß der Brüsseler Gipfel ein Erfolg für die Bundesrepublik war, behaupteten acht Prozent der Bundesbürger; „würde ich nicht sagen“, antworteten 35 Prozent.
- Daß „dieses Gipfeltreffen ein Erfolg für die Bundesregierung war“, bejahten 11, bestritten 26 Prozent.
- Daß es „ein Erfolg für Bundeskanzler Kohl war“, meinten 14, verneinten 24 Prozent.

Woran liegt es, daß dieses Brüsseler Treffen in der deutschen Öffentlichkeit so wenig Anerkennung findet, wo doch selbst unsystematische Beobachtung zeigt, daß die Medien ausgesprochen positiv über den Brüsseler EG-Gipfel berichteten? Die (partei)politische Orientierung und ihre möglichen Konsequenzen für das Urteil liefern kein befriedigendes Erklärungsmuster, da selbst die Regierungsanhänger nur minderheitlich von einem Erfolg des Brüsseler Gipfels für die EG und für die Bundesrepublik sprechen und im übrigen die Bereitschaft der Bevölkerung erkennbar wird, Brüssel eher als einen Erfolg für Bundeskanzler und Bundesregierung als für die Bundesrepublik und die EG zu bezeichnen. Man muß annehmen, daß wir es bei dieser Reaktion mit demselben Phänomen zu tun haben, das in der öffentlichen Meinung der Bundesrepublik gegenwärtig auf einem ganz anderen, dem innenpolitischen Feld sichtbar wird. Die Steuerreform 1986-1990 wird mehrheitlich auch von jenen negativ beurteilt („keine gute Meinung“; „mehr ein Ärger als eine Freude“), die persönlich durch Steuerentlastungen spürbar davon profitieren. Das Meinungsklima gegenüber diesem Reformwerk ist derart vergiftet, daß objektive Sachverhalte (in diesem Zusammenhang: registrierbare Entlastungen) kaum zur Kenntnis genommen werden. Übertragen auf die Europa-Politik würde das bedeuten, daß von den Gipfeltreffen üblicherweise nur schlechte Nachrichten erwartet werden und die (ausnahmsweise) guten deshalb das Ohr der meisten Leute gar nicht erreichen (Tabelle 1 a + b).

Der Februar-Gipfel von Brüssel hat für die Europäische Gemeinschaft den Weg zum gemeinsamen Binnenmarkt freigemacht, dessen Verwirklichung sie sich in der Einheitlichen Europäischen Akte bis zum 31. Dezember 1992 zum Ziel gesetzt hat. Da sich die Integration Europas nicht nur auf der Ebene der po-

| Tabelle 1 a:<br>Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre   |                          |                         |                                  |                     |                               |
|---|--------------------------|-------------------------|----------------------------------|---------------------|-------------------------------|
| FRAGE: „Vor einiger Zeit haben sich ja in Brüssel die Staats- und Regierungschefs der Europäischen Gemeinschaft, der EG, getroffen. Bei diesem Gipfeltreffen haben sich die Staats- und Regierungschefs darüber geeinigt, wieviel Geld jedes Land in Zukunft für die EG zahlen muß. Haben Sie davon gehört oder gelesen?“ |                          |                         |                                  |                     |                               |
|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Interesse an Europa     |                                  |                     |                               |
|   | %                        | Inter-<br>essiert       | Nicht<br>besonders,<br>gar nicht |                     |                               |
|   |                          | %                       | %                                |                     |                               |
| Ja  | 58                       | 77                      | 44                               |                     |                               |
| Nein  | 42                       | 23                      | 56                               |                     |                               |
|   | 100                      | 100                     | 100                              |                     |                               |
| n =   | 2087                     | 890                     | 1197                             |                     |                               |
| FRAGE: „Hat dieses Gipfeltreffen die EG vorangebracht oder würden Sie das nicht sagen?“*)   |                          |                         |                                  |                     |                               |
|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Regierungs-<br>anhänger | Oppositions-<br>anhänger         | Interesse an Europa |                               |
|   | %                        | %                       | %                                | Inter-<br>essiert   | Nicht besonders,<br>gar nicht |
|   |                          |                         |                                  | %                   | %                             |
| Vorangebracht   | 14                       | 15                      | 13                               | 24                  | 7                             |
| Würde ich nicht<br>sagen  | 32                       | 29                      | 37                               | 35                  | 30                            |
| Unentschieden,<br>weiß ich nicht  | 18                       | 22                      | 12                               | 20                  | 16                            |
| Nichtbefragte<br>Restgruppe:<br>nichts von Brüssel<br>gehört  | 36                       | 34                      | 38                               | 21                  | 47                            |
|   | 100                      | 100                     | 100                              | 100                 | 100                           |
| n =   | 539                      | 281                     | 241                              | 230                 | 309                           |
| FRAGE: „War dieses Gipfeltreffen ein Erfolg für die Bundesrepublik oder würden Sie das nicht sagen?“*)  |                          |                         |                                  |                     |                               |
|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Regierungs-<br>anhänger | Oppositions-<br>anhänger         | Interesse an Europa |                               |
|   | %                        | %                       | %                                | Inter-<br>essiert   | Nicht besonders,<br>gar nicht |
|   |                          |                         |                                  | %                   | %                             |
| Erfolg  | 8                        | 12                      | 5                                | 16                  | 1                             |
| Würde ich nicht<br>sagen  | 35                       | 31                      | 40                               | 47                  | 25                            |
| Unentschieden,<br>weiß ich nicht  | 16                       | 18                      | 14                               | 18                  | 14                            |
| Nichtbefragte<br>Restgruppe:<br>nichts von Brüssel<br>gehört  | 41                       | 39                      | 41                               | 19                  | 60                            |
|   | 100                      | 100                     | 100                              | 100                 | 100                           |
| n =   | 509                      | 246                     | 235                              | 227                 | 282                           |

Tabelle 1 b:  
Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: „War dieses Gipfeltreffen ein Erfolg für die Bundesregierung oder würden Sie das nicht sagen?“\*)

|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Regierungs-<br>anhänger | Oppositions-<br>anhänger | Interesse an Europa |                               |
|---|--------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------|-------------------------------|
|   |                          |                         |                          | Inter-<br>essiert   | Nicht besonders,<br>gar nicht |
|   | %                        | %                       | %                        | %                   | %                             |
| Erfolg                                      | 11                       | 16                      | 6                        | 17                  | 6                             |
| Würde ich nicht<br>sagen                    | 26                       | 22                      | 30                       | 37                  | 18                            |
| Unentschieden,<br>weiß ich nicht            | 17                       | 21                      | 14                       | 22                  | 13                            |
| Nichtbefragte                               |                          |                         |                          |                     |                               |
| Restgruppe:<br>nichts von Brüssel<br>gehört | 46                       | 41                      | 50                       | 24                  | 63                            |
|   | <u>100</u>               | <u>100</u>              | <u>100</u>               | <u>100</u>          | <u>100</u>                    |
| n =   | 522                      | 232                     | 268                      | 218                 | 304                           |

FRAGE: „War dieses Gipfeltreffen ein Erfolg für Bundeskanzler Kohl oder würden Sie das nicht sagen?“\*)

|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Regierungs-<br>anhänger | Oppositions-<br>anhänger | Interesse an Europa |                               |
|---|--------------------------|-------------------------|--------------------------|---------------------|-------------------------------|
|   |                          |                         |                          | Inter-<br>essiert   | Nicht besonders,<br>gar nicht |
|   | %                        | %                       | %                        | %                   | %                             |
| Erfolg                                      | 14                       | 18                      | 9                        | 20                  | 9                             |
| Würde ich nicht<br>sagen                    | 24                       | 23                      | 27                       | 33                  | 18                            |
| Unentschieden,<br>weiß ich nicht            | 17                       | 15                      | 18                       | 17                  | 17                            |
| Nichtbefragte                               |                          |                         |                          |                     |                               |
| Restgruppe:<br>nichts von Brüssel<br>gehört | 45                       | 44                      | 46                       | 30                  | 56                            |
|   | <u>100</u>               | <u>100</u>              | <u>100</u>               | <u>100</u>          | <u>100</u>                    |
| n =   | 517                      | 268                     | 232                      | 215                 | 302                           |

\*) Diese Frage wurde nur Personen gestellt, die vom Brüsseler EG-Gipfel gehört oder gelesen haben. Sie wurde parallel zu den übrigen Fragen dieser Tabelle an repräsentative Teilstichproben (Viertelgruppen) gerichtet.

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 5003, März/April 1988

Tabelle 2:

Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: „Bis 1992 soll in allen Ländern der EG der ganze Handel und der ganze Arbeitsmarkt gemeinsam sein, alle unterschiedlichen Vorschriften, die es bisher gibt, fallen dann weg. Sind Sie über diese Pläne . . . ?“

|                            | Bev. insg. |            | Frauen     | November/Dezember 1987 |                                    | Wähler der – |            |            |            |
|----------------------------|------------|------------|------------|------------------------|------------------------------------|--------------|------------|------------|------------|
|                            | Männer     |            |            | Pol. Interesse         | Nicht be-<br>sonders,<br>gar nicht | CDU/CSU      | FDP        | SPD        | Grünen     |
|                            | %          | %          |            | Inter-<br>essiert      | %                                  | %            | %          | %          | %          |
| „sehr gut informiert“      | 1          | 2          | 1          | 2                      | 1                                  | 1            | 4          | 1          | 2          |
| „ziemlich gut informiert“  | 10         | 14         | 6          | 16                     | 4                                  | 13           | 24         | 9          | 7          |
| „nicht so gut informiert“  | 42         | 45         | 38         | 51                     | 33                                 | 44           | 42         | 39         | 48         |
| „sehr schlecht informiert“ | 47         | 39         | 55         | 31                     | 62                                 | 42           | 30         | 51         | 43         |
|                            | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u>             | <u>100</u>                         | <u>100</u>   | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u> |
| n =                        | 1 012      | 472        | 540        | 487                    | 525                                | 314          | 61         | 350        | 58         |

FRAGE: „Bis 1992 soll in allen Ländern der EG der ganze Handel und der ganze Arbeitsmarkt gemeinsam sein, alle unterschiedlichen Vorschriften, die es bisher gibt, fallen dann weg. Fühlen Sie sich über diese Pläne im großen und ganzen eher gut informiert oder eher nicht so gut informiert?“

|                         | Bev. insg. |            | Frauen     | April/Mai 1988    |                                    | Wähler der – |            |            |            |
|-------------------------|------------|------------|------------|-------------------|------------------------------------|--------------|------------|------------|------------|
|                         | Männer     |            |            | Pol. Interesse    | Nicht be-<br>sonders,<br>gar nicht | CDU/CSU      | FDP        | SPD        | Grünen     |
|                         | %          | %          |            | Inter-<br>essiert | %                                  | %            | %          | %          | %          |
| Gut informiert          | 11         | 16         | 6          | 20                | 4                                  | 14           | 12         | 10         | 5          |
| Nicht so gut informiert | 80         | 76         | 84         | 73                | 85                                 | 78           | 77         | 82         | 89         |
| Unentschieden           | 9          | 8          | 10         | 7                 | 11                                 | 8            | 11         | 8          | 6          |
|                         | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u>        | <u>100</u>                         | <u>100</u>   | <u>100</u> | <u>100</u> | <u>100</u> |
| n =                     | 1 980      | 920        | 1 060      | 816               | 1 164                              | 632          | 105        | 621        | 107        |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 4098, 5004

litischen Ereignisse und ihrer Bewertung abspielt, sondern in deren Vorfeld kognitive Aspekte, das Durchdringen von Informationen über das, was in Brüssel und auf den sonstigen Schauplätzen der Integration geschieht, eine wichtige und problematische Rolle spielen, sollen zunächst zwei Informationsfragen im Zusammenhang mit dem gemeinsamen europäischen Markt angesprochen werden.

„Bis 1992 soll in allen Ländern der EG der ganze Handel und der ganze Arbeitsmarkt gemeinsam sein, alle unterschiedlichen Vorschriften, die es bisher gibt, fallen dann weg . . .“ Die dazu im November/Dezember 1987 in der Bundesrepublik gestellte Frage, wie gut man über diese Pläne unterrichtet sei, ergab ein ausgesprochen niedriges Informationsniveau, was an dieser Stelle nicht beklagt, sondern als Faktum einfach zur Kenntnis gegeben werden soll. In der Gesamtbevölkerung bezeichnen sich nur ein Prozent als „sehr gut informiert“ und weitere zehn Prozent als „ziemlich gut informiert“. Der große „Rest“, wenn man hier von Rest sprechen kann, nennt sich „nicht so gut“ bzw. „sehr schlecht informiert“ (42 bzw. 47 Prozent). Selbst unter den politisch interessierten Bundesbürgern attestieren sich nur 18 Prozent ein gutes Informationsniveau<sup>5</sup>.

Eine ähnliche, im April/Mai 1988 gestellte Frage – „ . . . Fühlen Sie sich über diese Pläne im großen und ganzen eher gut informiert oder eher nicht so gut . . .?“ – ergab mit 11 Prozent gut Informierten keine Besserung des (Un-)kenntnisniveaus (siehe Tabelle 2 auf S. 320).

Zu beiden Zeitpunkten, zu denen bundesweit das Informationsniveau über den kommenden gemeinsamen europäischen Markt ermittelt wurde, wurde mit unterschiedlichen Fragestellungen auch nach den vermuteten Auswirkungen und den auf den Binnenmarkt gerichteten Erwartungen gefragt.

Die (im November/Dezember 1987 gestellte) Frage, ob sich der Binnenmarkt auf die deutsche Wirtschaft positiv oder negativ auswirken werde, erhielt von den Bundesbürgern mehrheitlich negative Antworten. Während an positive Auswirkungen nur ein Drittel der Bevölkerung glaubte, beschrieben 47 Prozent ihre Erwartungen mit „ziemlich negativ“ und weitere 11 Prozent mit „sehr negativ“.

Die (im April/Mai 1988 gestellte) Testfrage „ . . . sehen Sie diesem gemeinsamen europäischen Markt eher mit Hoffnungen oder eher mit Befürchtungen entgegen?“ ergab in der Tendenz eine Parallele zu dem Ende 1987 ermittelten Bild. „Mit Hoffnungen“ erwiderten 29 Prozent, „mit Befürchtungen“ 40 Prozent, wobei ein knappes Drittel der Bevölkerung sich konkreter Erwartungen enthielt.

Diese Daten für die Gesamtbevölkerung haben unbestreitbar ihren Erkenntniswert, illustrieren sie doch, welch hohes Maß an Skepsis dem europäischen Binnenmarkt in der Bundesrepublik begegnet. Die Ergebnisse gewinnen noch mehr an Aussagekraft, wenn man sie unter verschiedenen Gesichtspunkten entfaltet. Dann wird zum Beispiel sichtbar, daß die politisch Interessierten sich zwar der allgemeinen Tendenz negativer Erwartungen nicht entziehen, per Saldo aber doch spürbar aufgeschlossener sind als die politisch Uninteressierten. Noch deutlicher wird, daß das Fehlen von Interesse und Informationen tendenziell zu negativen Urteilen führt (was einen Rückschluß auf das Meinungsklima erlaubt),

Tabelle 3:  
Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: (nach einer Vorfrage zum Wissen um den europäischen Binnenmarkt):  
„Wie wird sich dies auf die deutsche Wirtschaft auswirken? Was meinen Sie?  
Würden Sie sagen . . .“

|                       | November/Dezember 1987 |              |          |           |                   |                                    |                                       |                        |          |
|-----------------------|------------------------|--------------|----------|-----------|-------------------|------------------------------------|---------------------------------------|------------------------|----------|
|                       | Bev.<br>insg.          | Wähler der – |          |           |                   | Pol. Interesse                     |                                       | Über den               |          |
|                       | CDU/CSU                | FDP          | SPD      | Grünen    | Inter-<br>essiert | Nicht be-<br>sonders,<br>gar nicht | EG-Binnenmarkt<br>gut in-<br>formiert | schlecht<br>informiert |          |
|                       | %                      | %            | %        | %         | %                 | %                                  | %                                     | %                      |          |
| „sehr positiv“        | 3                      | 2            | 7        | 2         | 6                 | 3                                  | 3                                     | 8                      | 2        |
| „ziemlich<br>positiv“ | 31                     | 33           | 48       | 25        | 54                | 36                                 | 26                                    | 43                     | 29       |
| „ziemlich<br>negativ“ | 47                     | 48           | 35       | 51        | 27                | 45                                 | 48                                    | 40                     | 48       |
| „sehr<br>negativ“     | 11                     | 11           | 5        | 11        | 5                 | 10                                 | 13                                    | 8                      | 12       |
| Keine<br>Angabe       | <u>8</u>               | <u>6</u>     | <u>5</u> | <u>11</u> | <u>8</u>          | <u>6</u>                           | <u>10</u>                             | <u>1</u>               | <u>9</u> |
|                       | 100                    | 100          | 100      | 100       | 100               | 100                                | 100                                   | 100                    | 100      |
| n =                   | 1 012                  | 314          | 61       | 350       | 58                | 487                                | 525                                   | 114                    | 896      |

FRAGE: (nach einer Vorfrage zum Wissen um den europäischen Binnenmarkt):  
„Einmal ganz allgemein gefragt: Sehen Sie diesem gemeinsamen europäischen  
Markt eher mit Hoffnungen oder eher mit Befürchtungen entgegen?“

|                        | April/Mai 1988 |              |           |           |                   |                                    |                                       |                        |           |
|------------------------|----------------|--------------|-----------|-----------|-------------------|------------------------------------|---------------------------------------|------------------------|-----------|
|                        | Bev.<br>insg.  | Wähler der – |           |           |                   | Pol. Interesse                     |                                       | Über den               |           |
|                        | CDU/CSU        | FDP          | SPD       | Grünen    | Inter-<br>essiert | Nicht be-<br>sonders,<br>gar nicht | EG-Binnenmarkt<br>gut in-<br>formiert | schlecht<br>informiert |           |
|                        | %              | %            | %         | %         | %                 | %                                  | %                                     | %                      |           |
| Mit<br>Hoffnungen      | 29             | 37           | 39        | 27        | 22                | 36                                 | 24                                    | 57                     | 27        |
| Mit Befürch-<br>tungen | 40             | 34           | 38        | 46        | 43                | 43                                 | 38                                    | 33                     | 43        |
| Unent-<br>schieden     | <u>31</u>      | <u>29</u>    | <u>23</u> | <u>27</u> | <u>35</u>         | <u>21</u>                          | <u>38</u>                             | <u>10</u>              | <u>30</u> |
|                        | 100            | 100          | 100       | 100       | 100               | 100                                | 100                                   | 100                    | 100       |
| n =                    | 1 980          | 632          | 105       | 621       | 107               | 816                                | 1 164                                 | 213                    | 1 577     |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 4098, 5004

wenn man die Aussagen der über den EG-Binnenmarkt gut mit den schlecht Informierten vergleicht. Skepsis lassen auch die gut Informierten erkennen, vor allem, wenn man die Frage von 1987 zu den Auswirkungen des Binnenmarktes auf die deutsche Wirtschaft betrachtet. Aber unter dem Strich sind sie mehrheitlich positiv eingestellt, vor allem bei der unspezifischen Frage 1988 nach den Hoffnungen und Befürchtungen, und heben sich damit ganz entscheidend von der großen Mehrheit der Bevölkerung ab, die über den EG-Binnenmarkt nicht Bescheid weiß (siehe Tabelle 3 auf S. 322).

Etwa zur gleichen Zeit, als (im November/Dezember 1987) die absolute Mehrheit der Bevölkerung der Bundesrepublik zu Protokoll gab, daß sie für die deutsche Wirtschaft negative Auswirkungen des europäischen Binnenmarktes erwartete, wurde im Rahmen der Euro-Barometer-Umfragen der EG-Kommission (im Oktober/November 1987) europaweit ebenfalls eine Frage über den europäischen Binnenmarkt gestellt. In der Quintessenz hieß sie, ob man das Inkrafttreten des einheitlichen Marktes 1992 für „eine gute Sache oder eine schlechte Sache“ halte.

Das Ergebnis lautete im Durchschnitt sämtlicher 12 Länder der Europäischen Gemeinschaft völlig eindeutig positiv. 57 Prozent nannten den Binnenmarkt eine „gute Sache“, sechs Prozent bezeichneten ihn als „schlechte Sache“, der Rest zog sich auf ein „weder noch“ oder „unentschieden“ zurück. Tabelle 4 dokumentiert, daß zwischen den verschiedenen Mitgliedsstaaten der EG erhebliche Bewertungsunterschiede bestehen, zeigt aber gleichzeitig, daß die Bevölkerung der Bundesrepublik bei dieser europäischen Umfrage in etwa parallel zum Gesamtergebnis der Europäischen Gemeinschaft urteilt.

Tabelle 4:  
EG-Staaten, Bevölkerung ab 15 Jahre

FRAGE: „Einmal alles in allem genommen, glauben Sie, daß das Inkrafttreten des einheitlichen Marktes in der Europäischen Gemeinschaft im Jahr 1992 eine gute Sache oder eine schlechte Sache ist oder weder gut noch schlecht?“

|                            | B<br>% | DK<br>% | D<br>% | GR<br>% | E<br>% | F<br>% | IRL<br>% | I<br>% | L<br>% | NL<br>% | P<br>% | GB<br>% | EG12<br>% |
|----------------------------|--------|---------|--------|---------|--------|--------|----------|--------|--------|---------|--------|---------|-----------|
| Gute Sache                 | 66     | 29      | 53     | 54      | 59     | 56     | 55       | 77     | 61     | 57      | 60     | 43      | 57        |
| Weder gut<br>noch schlecht | 22     | 28      | 33     | 20      | 17     | 32     | 17       | 13     | 25     | 28      | 12     | 29      | 25        |
| Schlechte Sache            | 3      | 23      | 5      | 7       | 4      | 6      | 5        | 2      | 5      | 3       | 2      | 15      | 6         |
| Unentschieden              | 10     | 20      | 10     | 19      | 20     | 7      | 23       | 8      | 10     | 12      | 26     | 14      | 12        |
|                            | 101    | 100     | 101    | 100     | 100    | 101    | 100      | 100    | 101    | 100     | 100    | 101     | 100       |

Quelle: Eurobarometer Nr. 28, Dezember 1987 (englische Ausgabe)<sup>6</sup>

Diesen Widerspruch des deutschen Urteils zu den zuvor (Tabelle 3) dokumentierten Einschätzungen könnte man mit den unterschiedlichen Fragestellungen zu erklären versucht sein: hier pauschale Bewertung des Binnenmarktes, ob gut oder schlecht, dort erwartete Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft. Dieser Unterschied der Perspektiven erklärt aber nur einen Teil der Differenzen. In Wirklichkeit dürfte der entscheidende Faktor für die deutlich voneinander abweichenden Urteile der unterschiedliche Befragungszeitraum beider Erhebungen sein. Die zitierte Euro-Barometer-Umfrage wurde in den 12 EG-Ländern zwischen dem 5. Oktober und 24. November 1987 durchgeführt. Die in ihrem Rahmen in der Bundesrepublik durchgeführten Interviews fanden vom 21. Oktober bis 19. November statt<sup>7</sup>. Die mit der Feldzeit November/Dezember 1987 deklarierte bundesweite Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach lief zwischen dem 30. November und 9. Dezember 1987 oder anders gesagt, der erfolglose EG-Gipfel von Kopenhagen am 4./5. Dezember 1987 fiel mitten in die Feldzeit dieser Erhebung und konnte so die europäischen Perspektiven der Bundesbürger nachhaltig beeindrucken.

Gut einen Monat nach der gescheiterten EG-Gipfelkonferenz in Dänemark – die deutsche Presse bezeichnete den „Fehlschlag von Kopenhagen eine mittlere Katastrophe“ und als „Rat der Ratlosen“<sup>8</sup> – wurde die Bevölkerung der Bundesrepublik zum Kopenhagener Treffen der Staats- und Regierungschefs der EG-Länder befragt. Von diesem Ereignis hatten gut zwei Drittel der Bevölkerung gehört. Mit ganz eindeutigen Mehrheitsverhältnissen gaben die Bundesbürger zu erkennen, daß sie dieses Gipfeltreffen den Tatsachen entsprechend als gescheitert ansahen („war erfolgreich“ sieben Prozent, „war nicht erfolgreich“ 44 Prozent, der Rest unentschieden oder uninformiert).

Es braucht hier nicht dargelegt zu werden, aus welchen Gründen im einzelnen der Kopenhagener Gipfel und die Verabschiedung des dort zur Entscheidung anstehenden Delors-Pakets gescheitert sind<sup>9</sup>. Nicht zuletzt hatte zum Mißerfolg dieser Ratstagung auch die harte Haltung der Bundesregierung in der Agrarpreisfrage beigetragen. Mit Blick auf den Kopenhagener Gipfel wurden die Bundesbürger in derselben Umfrage im Januar 1988 auch gefragt, ob sie es richtig fänden, daß die Bundesregierung bei den Verhandlungen über die Agrarpreise keine Zugeständnisse gemacht habe, sondern hart geblieben sei. „Hart bleiben war richtig“ meinten 44 Prozent. Die Bundesregierung hätte „im europäischen Interesse einlenken sollen“ sagten zehn Prozent (der Rest unentschieden oder uninformiert). Zwischen den Anhängern der vier Bundestagsparteien gab es dabei nur graduelle Antwortunterschiede. In der Tendenz stimmten sie alle mit deutlicher Mehrheit der Verhandlungsführung der Bundesregierung zu (siehe Tabelle 5 auf S. 325).

Aus zahlreichen Umfragen ist bekannt, daß sich die Bevölkerung der Bundesrepublik grundsätzlich immer mit großer Mehrheit für die Einigung Europas ausspricht, daß sie den Integrationsprozeß schneller voranschreiten sehen möchte, als es faktisch der Fall ist<sup>10</sup>. Aber wenn es darum geht, materielle (sachliche und

Tabelle 5:  
Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: „Anfang Dezember haben sich in Kopenhagen die Staats- und Regierungschefs der zwölf EG-Länder getroffen. Haben Sie davon gehört?“

|      | Bevölkerung |              | Polit. Interesse |  |
|------|-------------|--------------|------------------|--|
|      | insgesamt   | Interessiert | Nicht besonders, |  |
|      | %           | %            | %                |  |
| Ja   | 68          | 84           | 52               |  |
| Nein | 32          | 16           | 48               |  |
|      | 100         | 100          | 100              |  |
| n =  | 1 095       | 553          | 542              |  |

FRAGE: „Was ist Ihr Eindruck, war dieses Gipfeltreffen alles in allem erfolgreich oder war es nicht erfolgreich?“

|   | Bevölkerung<br>insgesamt | Wähler der – |     |     |        | Polit. Interesse  |                                    |
|---|--------------------------|--------------|-----|-----|--------|-------------------|------------------------------------|
|   |                          | CDU/CSU      | FDP | SPD | Grünen | Inter-<br>essiert | Nicht be-<br>sonders,<br>gar nicht |
|   | %                        | %            | %   | %   | %      | %                 | %                                  |
| War erfolgreich   | 7                        | 7            | 1   | 8   | 6      | 7                 | 6                                  |
| War nicht<br>erfolgreich  | 44                       | 43           | 57  | 50  | 53     | 62                | 26                                 |
| Unentschieden   | 9                        | 12           | 9   | 6   | 7      | 9                 | 9                                  |
| Weiß nicht  | 8                        | 8            | 11  | 7   | 7      | 6                 | 11                                 |
| Nichtbefragte<br>Restgruppe:<br>nichts von<br>Kopenhagen gehört | 32                       | 30           | 22  | 29  | 27     | 16                | 48                                 |
|   | 100                      | 100          | 100 | 100 | 100    | 100               | 100                                |
| n =   | 1 095                    | 351          | 51  | 362 | 59     | 553               | 542                                |

FRAGE: „Die Bundesregierung hat bei den Verhandlungen über die Agrarpreise keine Zugeständnisse gemacht. Finden Sie es richtig, daß die Bundesregierung hart geblieben ist, oder hätte sie im europäischen Interesse einlenken sollen?“

|   | %     | %   | %   | %   | %   | %   | %   |
|---|-------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| Hart bleiben<br>war richtig   | 44    | 51  | 50  | 43  | 36  | 59  | 29  |
| Hätte ein-<br>lenken sollen   | 10    | 8   | 7   | 13  | 13  | 12  | 8   |
| Unentschieden   | 14    | 11  | 21  | 15  | 24  | 13  | 15  |
| Nichtbefragte<br>Restgruppe:<br>nichts von<br>Kopenhagen<br>gehört: | 32    | 30  | 22  | 29  | 27  | 16  | 48  |
|   | 100   | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| n =   | 1 095 | 351 | 51  | 362 | 59  | 553 | 542 |

\*) Nur an Personen, die vom EG-Treffen in Kopenhagen gehört haben.

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 4099/I, Januar 1988

finanzielle) Zugeständnisse an die Gemeinschaft zu machen, dann stößt die Integrationsbereitschaft unübersehbar an ihre Grenzen.

Gut sechs Wochen nach dem erfolgreichen Sondergipfel vom Februar 1988 in Brüssel wurden die Bewohner der Bundesrepublik wie bereits einige Male zuvor gefragt: „Glauben Sie, daß die Bundesregierung die Interessen unseres Landes innerhalb der Europäischen Gemeinschaft alles in allem richtig vertritt, oder ist sie zu hart oder zu nachgiebig?“

Jeder zweite Bundesbürger (51 Prozent) nannte bei dieser Umfrage die Bundesregierung zu nachgiebig. Nur jeder vierte fand, sie vertrete die deutschen Interessen richtig, und nur ganze zwei von Hundert sahen Anlaß, von einer zu harten, rigiden Interessenwahrung durch die nationale Regierung zu sprechen.

Dieses Urteil ist in kaum modifizierter Form auch in zwei früheren Repräsentativerhebungen der Jahre 1984 und 1985 anzutreffen. Nur im Mai 1986 gab es von diesem Meinungsrastrer eine Abweichung, war die (relative) Mehrheit der Bevölkerung der Ansicht, die Bonner Regierung vertrete die deutschen Interessen angemessen. Den so urteilenden 39 Prozent standen damals nur sieben Prozent mit der Antwort „zu nachgiebig“ und 11 Prozent mit dem Urteil „zu hart“ gegenüber. Was war der Grund für dieses ungewöhnliche Meinungsbild?

Das im Kontrast zu den sonst geäußerten Ansichten über die Wahrung deutscher Interessen gegenüber der EG stehende Urteil fällt die Bevölkerung als Reaktion auf die harte, kompromißlose Haltung der Bundesregierung bei den Agrarpreisverhandlungen im Frühjahr 1986. Damals hatte schließlich der Europäische Agrarrat mit qualifizierter Mehrheit das Votum der Deutschen gegen ein Einfrieren der Preise für landwirtschaftliche Produkte überstimmt.

Tabelle 6:  
Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: „Glauben Sie, daß die Bundesregierung die Interessen unseres Landes innerhalb der Europäischen Gemeinschaft alles in allem richtig vertritt, oder ist sie zu hart oder zu nachgiebig?“

|                       | März      | Mai       | Mai       | Bevölkerung<br>insgesamt | März/April 1988 |          |           |           |
|-----------------------|-----------|-----------|-----------|--------------------------|-----------------|----------|-----------|-----------|
|                       | 1984      | 1985      | 1986      |                          | Wähler der      |          |           |           |
|                       | %         | %         | %         |                          | CDU/CSU         | FDP      | SPD       | Grünen    |
|                       | %         | %         | %         | %                        | %               | %        | %         |           |
| Vertritt richtig      | 28        | 26        | 39        | 26                       | 38              | 43       | 17        | 21        |
| Zu hart               | 1         | 2         | 11        | 2                        | 1               | x        | 2         | 6         |
| Zu nachgiebig         | 49        | 50        | 7         | 51                       | 46              | 54       | 60        | 41        |
| Unmöglich<br>zu sagen | <u>22</u> | <u>22</u> | <u>43</u> | <u>21</u>                | <u>15</u>       | <u>3</u> | <u>21</u> | <u>32</u> |
|                       | 100       | 100       | 100       | 100                      | 100             | 100      | 100       | 100       |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 4040, 4058, 4073, 5003

Tabelle 7:  
Bundesrepublik mit West-Berlin, Bevölkerung ab 16 Jahre

FRAGE: „Finden Sie, daß sich die Länder der Europäischen Gemeinschaft in den letzten Jahren näher- oder nicht nähergekommen sind?“

|                              | März<br>1974 | Okt.<br>1975 | Aug.<br>1977 | März<br>1984 | Mai<br>1985 | Nov.<br>1985 | Mai/<br>Juni<br>1986 | Januar<br>1988     |                              |                               |
|------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|--------------|----------------------|--------------------|------------------------------|-------------------------------|
|                              | %            | %            | %            | %            | %           | %            | %                    | Bev.<br>insg.<br>% | Regierungs-<br>anhänger<br>% | Oppositions-<br>anhänger<br>% |
| Sind sich näher-<br>gekommen | 43           | 53           | 43           | 44           | 53          | 44           | 41                   | 55                 | 55                           | 55                            |
| Nicht<br>nähergekommen       | 37           | 29           | 33           | 39           | 30          | 34           | 35                   | 27                 | 25                           | 30                            |
| Unentschieden                | 20           | 18           | 24           | 17           | 17          | 22           | 24                   | 18                 | 20                           | 15                            |
|                              | <u>100</u>   | <u>100</u>   | <u>100</u>   | <u>100</u>   | <u>100</u>  | <u>100</u>   | <u>100</u>           | <u>100</u>         | <u>100</u>                   | <u>100</u>                    |

Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfragen 3002, 3020, 3046, 4040, 4058, 4065, 4073, 4099/I

FRAGE: „Wie rasch sollte die Entwicklung zu einem Vereinigten Europa sein? Schneller oder langsamer oder weiter wie bisher?“

|                    | Herbst<br>1973 | Herbst<br>1975 | Herbst<br>1976 | Herbst<br>1978 | Mai<br>1982 | Okt./März<br>Nov.<br>1983 | Mai<br>1984 | Mai/<br>Juni<br>1986 | Januar<br>1988     |                               |                                |            |
|--------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|-------------|---------------------------|-------------|----------------------|--------------------|-------------------------------|--------------------------------|------------|
|                    | %              | %              | %              | %              | %           | %                         | %           | %                    | Bev.<br>insg.<br>% | Regie-<br>rungs-<br>anh.<br>% | Opposi-<br>tions-<br>anh.<br>% | %          |
| Schneller          | 49             | 47             | 41             | 38             | 50          | 57                        | 60          | 62                   | 46                 | 51                            | 50                             | 54         |
| Langsamer          | 4              | 6              | 9              | 7              | 6           | 7                         | 4           | 4                    | 4                  | 6                             | 7                              | 6          |
| Wie bisher         | 34             | 36             | 37             | 34             | 27          | 21                        | 23          | 22                   | 27                 | 27                            | 27                             | 26         |
| Unent-<br>schieden | 13             | 11             | 13             | 21             | 17          | 15                        | 13          | 12                   | 22                 | 16                            | 16                             | 14         |
|                    | <u>100</u>     | <u>100</u>     | <u>100</u>     | <u>100</u>     | <u>100</u>  | <u>100</u>                | <u>100</u>  | <u>100</u>           | <u>100</u>         | <u>100</u>                    | <u>100</u>                     | <u>100</u> |

Quelle: 1973-1978 Euro-Barometer-Umfragen der EG in der Bundesrepublik, Bevölkerung ab 15 Jahre; seit 1982 IfD-Umfragen 4008, 4034, 4040, 4044, 4073, 4099/I

Es gibt ohne Zweifel stabile Grundstimmungen in der bundesdeutschen Bevölkerung, die sowohl die Mitgliedschaft der Bundesrepublik in der Europäischen Gemeinschaft auf ein breites, dauerhaftes Fundament stellen wie auch das weitere Fortschreiten der Integration wollen. Diese Haltung ist aber weder in zeitlicher noch in sachlicher Hinsicht widerspruchsfrei, wie die bisher berichteten demoskopischen Befunde dieses Beitrags belegt haben und die in der Tabelle 7 dokumentierten Daten ergänzend belegen.

In einer Allensbacher Umfrage vom Januar 1988 zeigt sich die absolute Mehrheit der Bundesbürger davon überzeugt, daß sich die Länder der Europäischen Gemeinschaft in den letzten Jahren nähergekommen sind (55 Prozent; „nicht nähergekommen“ 27 Prozent). Gleichzeitig plädiert jeder zweite Bundesbürger dafür, daß die Entwicklung zu einem Vereinten Europa schneller als bisher vorankommen soll (51 Prozent; „langsamer“ sechs Prozent, „wie bisher“ 27 Prozent). In beiden Fragen gibt es nur marginale Unterschiede zwischen den Anhängern der Bonner Regierungs- und Oppositionsparteien. Bei beiden Fragen hatte, wie Tabelle 7 weiter belegt, der Agrarpreis-Konflikt des Frühjahrs 1986 aber sichtbare Spuren hinterlassen, von denen sich das Meinungsklima erst wieder erholen mußte.

Für die operative Europapolitik der Bundesrepublik bedeutet diese Ausgangslage Handlungschance und -risiko zugleich. Sie kann sich auf der Basis einer die Parteigrenzen überschreitenden Zustimmung zu Europa bewegen. Sie muß aber auch den nach wie vor bestehenden nationalen Besorgnissen und Vorbehalten gegenüber einem Zuviel an Integration Rechnung tragen. Und nicht zuletzt: Europa, das europäische Geschehen, der europäische Fortschritt, muß mit andauernder Konsequenz der eigenen Bevölkerung immer wieder nahegebracht werden.

### Anmerkungen

- 1 Vgl. dazu u. a. Weidenfeld, Werner: Die Bilanz der Europäischen Integration 1987/88, in diesem Band.
- 2 In der in Tabelle 1 dokumentierten Umfrage im März/April 1988 bezeichneten sich 68 Prozent der politisch Interessierten gleichzeitig am Thema Europa interessiert.
- 3 Die Fragen wurden in voneinander unabhängigen parallelen Teilstichproben gestellt.
- 4 Vgl. hierzu auch die Ausführungen über den Bekanntheitsgrad des Europäischen Parlaments im Zeitverlauf, in: Euro-Barometer Nr. 27, Juni 1987, S. 48 ff.
- 5 Parallele Ermittlungen im Rahmen einer internationalen Umfrage der International Research Institutes (IRIS) ergaben für Frankreich einen Anteil von 21 Prozent (sehr) gut Informierter, für Italien 19 Prozent, für Großbritannien 12 Prozent. Zitiert nach IRIS-Bulletin Nr. 6, Februar 1988.
- 6 Übersetzung durch die Autoren; an dieser Stelle soll einmal auf das Ärgernis hingewiesen werden, daß die nicht-französischen Ausgaben des Euro-Barometers – wie es bei der EG-Kommission heißt, wegen der Engpässe bei den Übersetzern – erst mit großem zeitlichen Abstand zur französischen Ausgabe vorliegen. Die im Abonnement bezogenen Ausgaben von Euro-Barometer Nr. 28, Dez. 1987, wurden in französischer Sprache am 22. 4., in englischer am 20. 6. 1988 zugestellt. Die deutsche Ausgabe ist noch nicht erhältlich.

7 Euro-Barometer Nr. 28, Dezember 1987 (englische Ausgabe) S. II und A 1.

8 Vgl. *Die Zeit* v. 8. 1. 1988 u. *Das Parlament* v. 1. 1. 1988.

9 Vgl. dazu die Beiträge „Die Bilanz der Europäischen Integration“, „Der Europäische Rat“ und „Die Kommission“ in diesem Band sowie die Regierungserklärung des deutschen Bundeskanzlers am 10. 12. 1987, in: *Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung* v. 11. 12. 1987.

10 Vgl. dazu Noelle-Neumann, Elisabeth u. Gerhard Herdegen: *Die öffentliche Meinung*, in: *Jahrbücher der Europäischen Integration* 1985 und 1986/87, Bonn 1986 und 1987 und Herdegen, Gerhard: *Perspektiven contra Frust. Die Deutschen (West) und die europäische Einigung*, in: *Westeuropa und die USA* (Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 266). Bonn 1988; vgl. als jüngste Daten Euro-Barometer Nr. 28, Dezember 1987 (englische Ausgabe), S. 7 ff.